

Modellstruktur für Unterrichtsmaterial

Ursula Klingenböck

Rosa = wichtige Hinweise für die Lehrenden (v.a. zum Ablauf)

Blau = mögliche Antworten

Grau = Hinweis auf Materialien (z.B. für PPP verwendbar) in Datei „PPP Bilder“

Unterrichtsablauf:

Bild 1 und 2

1. Impuls-Zitat und Brainstorming
2. Klärung grundlegender Begriffe: Alter, Sexualität, Intimität
3. Textarbeit – vorläufiger Befund
4. Literarische Texte und Altersdiskurs – Thesen
5. Theoretische Aspekte: Geschlechterforschung, Alter(n)sforschung, Literaturwissenschaft
6. Literarische Texte
 - Beispiel I: Martin Walser
 - Beispiel II: ??? (Autorin und Titel sollen nicht genannt werden, s.u.)
7. Überlegungen am Ende und Diskussion
 - Die Bedeutung literarischer Texte für den gesellschaftlichen Umgang mit Alter und Sexualität/Sexualität im Alter

1. Impuls-Zitat und Brainstorming

Impulszitat

„Es stimmt weder, dass Ältere kein Interesse am Sex haben, noch, dass sie keinen Sex haben, geschweige denn, dass sie keinen Sex haben wollen.“

Franz Kolland, Institut für Soziologie der Universität Wien

Impulsfragen – Brainstorming

Welche drei Aussagen formuliert dieser Satz?

Alte (s.u.) Menschen haben Interesse an Sexualität, sie leben Sexualität und möchten das auch.

Wogegen wendet sich dieses Zitat?

Z.B. gegen die Vorstellung von alten Menschen als wunsch- und bedürfnislose Wesen (am Beispiel ihrer Sexualität), gegen Vorurteile, gegen gesellschaftliche Normvorstellungen

Welche Begriffe sind zentral und müssen daher geklärt werden?

„Alte“ bzw. „Ältere“ (Sprachgebrauch: Elativ als Euphemismus)/Alter, Sex(ualität)

Ergebnissicherung

2. Klärung grundlegender Begriffe

Alter – Sexualität – Intimität

Input – ev. unterstützt durch PPP

[PPP Bild 2 und 3]

Alter:

Lebensalter zwischen dem mittleren Erwachsenenalter und dem Tod

Ältere Konzepte: Defizitmodell u.a.

Neuere Konzepte (vgl. Krieb/Reidl 2001, 31): tatsächliches Alter („Chronological Age“), gefühltes Alter („Feel-Age“), Aussehen („Look-Age“), Aktivitäten („Do-Age“), Interessen („Interest-Age“).

Sexualität:

Biologisch: Neukombination von Erbinformationen zwischen Mann und Frau

Im weiteren Sinn: Gesamtheit der Lebensäußerungen, Verhaltensweisen, Emotionen und Interaktionen von Lebewesen in Bezug auf ihr Geschlecht.

Intimität:

Vertrautheit

Emotionale und körperliche Aspekte

3. Textarbeit und vorläufiger Befund**Textarbeit:** Die Textsorten und AutorInnen sollten den SchülerInnen vor der Lektüre nicht bekannt gemacht werden (siehe Aufgabenstellung unten)

2 Beispiele:

Journalistischer Fachtext: **Silvana Schwitzer, Liebe im Alter: Brauchen alte Menschen keinen Sex mehr? In: Medical Tribune 2010 (online)**

Titelangabe auf SchülerInnenexemplaren tilgen!

Essay: Silvia Bovenschen: Runzelsex (so darf man das nicht nennen!).**In: Dies.: Älter werden. Notizen. 2006, 97**

Titelangabe auf SchülerInnenexemplaren tilgen!

PartnerInnenarbeit

Textreduktion (-zusammenfassung)

Überlegungen zu Publikationsumgebung, Zielpublikum, Funktion/intendierter Wirkung, Textsorte

Aufgabenstellung [PPP Bild 5]

Fassen Sie den Inhalt in 2–3 Sätzen zusammen.

WELCHE Haltung nimmt der Text zum Thema „Sexualität im Alter“ ein?

In welchen Kontext würden Sie diesen Text stellen?

WO ist er zu lesen?

FÜR WEN ist er geschrieben?

WAS soll/kann er bewirken?

<http://mehr-als-ethik.at>

Präsentation der Ergebnisse der PartnerInnenarbeit
 Ergebnisse der 5 Fragen werden von der Lehrperson gesammelt, strukturiert und für alle sichtbar festgehalten und gegebenenfalls auch ergänzt

Input zu Autorinnen und Texten

[PPP Bild 6]

Vorläufiger Befund

Aus der Arbeit an beiden Texten schließen, Ausgangspunkt für weitere Überlegungen:

[PPP Bild 7]

Sexualität im Alter ist kein Tabu-Thema mehr
 dennoch häufig aufklärer, rechtfertigender oder auch provokativer Gestus
 wird in verschiedenen Kontexten verhandelt:

in wissenschaftlichen Disziplinen

in medialen Kontexten

...

UND es gibt künstlerische Auseinandersetzungen, u.a. Literatur

4. Literarische Texte und Altersdiskurs

Literatur = Raum für Auseinandersetzungen mit Sexualität im Alter

Brainstorming

Kennen Sie Erzählungen, Romane, Gedichte, Theaterstücke, die das Alter thematisieren/problematisieren?

Arno Geiger: *Der alte König in seinem Exil*

Martin Suter: *Small world*

Romane von Martin Walser wie *Augenblick der Liebe, Angstblüte*

Barbara Bronnen: *Am Ende ein Anfang*

Hermann Kinder: *Mein Melaten*

Felix Mitterer: *Sibirien, Der Panther*

Thomas Bernhard: *Minetti*

Philip Roth: *Der menschliche Makel, Das sterbende Tier*

William Shakespeare: *König Lear*

Etc. etc.

Thesenbildung

Warum werden Themen wie dieses in Literatur und Kunst verhandelt?

Was kann Kunst/was kann Literatur bewirken?

LehrerInnen–SchülerInnen-Gespräch

Ergebnisse systematisieren und anschließend Thesen formulieren

Thesen: Literarische Texte

tragen dazu bei, das Thema „Intimität und Sexualität im Alter“ sichtbar zu machen
sind nicht an die Abbildung des Bestehenden („Fakten“) gebunden („Fiktionalität“)
bewegen sich in einem weitgehend sanktionslosen Raum
skizzieren Möglichkeiten und entwerfen Perspektiven

[PPP Bild 8]

5. Theoretische Aspekte

Geschlechterforschung, Alter(n)sforschung, Literaturwissenschaft

Literaturwissenschaft UND Alter(n)sforschung haben wichtige Impulse aus der
Geschlechterforschung bekommen

Zentrale These: Scheinbar „natürliche“ Gegebenheiten wie Geschlecht und Alter werden als
kulturelle Normierungen verstanden und kenntlich gemacht

Simone de Beauvoir: *La Vieillesse* (1970, deutsch: *Das Alter*, zuletzt 2000) , *La femme
rompue* (1968, deutsch: *Eine gebrochene Frau*, zuletzt 2007)

Judith Butler: *Gender Trouble* (1990, deutsch: *Das Unbehagen der Geschlechter*, 1991 u.ö.)

Heike Hartung: *Alter und Geschlecht* (2005)

[PPP Bild 9 und 10]

Input

Zusammenfassung der wesentlichsten Thesen

Alternativ:

Textarbeit und Kurzpräsentation

bei stärkerer Fokussierung auf theoretische Aspekte: Arbeit an Ausschnitten von de Beauvoir,
Butler, Hartung

Kurzpräsentationen von „ExpertInnengruppen“, die die Texte (ev. anhand von Leitfragen)
erarbeitet haben

6. Literarische Texte

Beispiel I: Martin Walsers *Ein liebender Mann*

Input zum Autor:

Martin Walser wurde 1927 in Wasserburg geboren

Studium der Literatur, Geschichte und Philosophie

Dissertation über Franz Kafka

Mitglied der Gruppe 47

lebt in Überlingen am Bodensee

[PPP Bild 11]

Input zum Roman 1:

Merkmale des Romans und Überlegungen zu ihrer **Funktion**, insbesondere für die
Verhandlung eines „heiklen“ Themas wie Alter(n) und Sexualität

[PPP Bild 12]

1. biografisches Moment

Der alte Goethe verliebt sich in die junge Ulrike von Levetzow und hat dieses Erlebnis auch literarisch bearbeitet – *Elegie von Marienbad*

Walser: ruft damit eine historische und literarische Autorität auf

2. intertextuelles Moment

Walsers Roman spielt auf mehrere Goethe-Texte an, u.a. auf *Der Mann von fünfzig Jahren* und die *Marienbader Elegie*; stellt eigenen Text in die Nachfolge von Goethes Texten, demonstriert zugleich Relevanz des Themas

3. gattungstheoretisches Moment

Walsers Roman = historischer Roman (historische Personen und Ereignisse fungieren als Hintergrundfolien für eine erfundene oder zumindest frei ausgestaltete Handlung)

Mehrwert dessen, ein aktuelles (und auch persönliches?) Thema an historischen Figuren durchzuspielen: schafft Distanz und damit Freiraum

dennoch: Walsers Goethe ist (wie auch Walsers Ulrike) erfunden

4. psychologisches Moment

Inwiefern führt Walser an seiner Goethe-Figur *seine* Konzeption von Alter vor, die sich wesentlich über Sexualität definiert? Als Walser seinen Goethe-Roman schreibt, ist er 80: Inwieweit trägt er damit auch den Kampf gegen das eigene Alter/die nachlassende eigene Sexualität aus?

Input zum Roman 2:

Inhaltsangabe (mit Fokussierung auf Alter und Sexualität)

[PPP Bild 13]

Alternativ:

Inhaltsangabe könnte **von SchülerInnen erarbeitet/recherchiert** und zur Verfügung gestellt werden.

Teil 1:

Im Sommer 1823 verliebt sich der 73-jährige Goethe heftig in die 19-jährige Ulrike von Levetzow. Das ungleiche Paar wird zum Gesprächsthema einer Gesellschaft, die sich öffentlich und hinter vorgehaltener Hand über den großen Altersunterschied mokiert. Auf einem Kostümball treten Goethe und Ulrike als Werther und Lotte (= Inbegriff der leidenschaftlichen wie unglücklichen Liebe wie Romeo und Julia) auf. Aber auch Goethe selbst wird sein fortgeschrittenes Alter zum Problem. Er ist schrecklich eifersüchtig auf jüngere Konkurrenten, er quält sich mit Selbstzweifeln: „Wenn er, 74, sie, 19, heiraten würde, wäre sie, 19, die Stiefmutter seines Sohnes Augusts, 34 und seiner Schwiegertochter Ottilie, 27.“ (S. 25). Und doch lässt sich mit dem bloßen Verstand nichts ausrichten: „Meine Liebe weiß nicht, dass ich über 70 bin. Ich weiß es auch nicht.“ (S. 98) Goethe setzt alles auf eine Karte: Sein Heiratsantrag, den er durch den Großherzog Carl August überbringen lässt, bleibt unbeantwortet, stattdessen reisen Levetzows ab nach Karlsbad.

Teil 2:

In Karlsbad verbringen Ulrike und Goethe eine unbeschwerte Zeit – das Thema Heirat sparen sie aus –, Goethe feiert seinen 74. Geburtstag. Auf der Rückreise nach Weimar schreibt er die *Marienbader Elegie*.

Teil 3:

In Weimar hat man schon von der unschicklichen Beziehung gehört: Otilie (Goethes Schwiegertochter) beschimpft ihn als „Lustgreis“. Goethe versucht sich dem Klatsch und der Kritik zu entziehen, indem er vorgibt, auf seine große Liebe zu verzichten. Heimlich schreibt er Ulrike Briefe, die allerdings unbeantwortet bleiben. Goethe verzweifelt und wird krank. Als die Levetzows nach Weimar kommen, statten sie Goethe keinen Besuch ab.

Input zum Roman 3:**Thema, Struktur, Intertextualität**

[PPP Bild 14]

Thema

alter Mann liebt junge Frau

Struktur

drei Teile, der letzte davon in Briefen
drei Schauplätze: Marienbad, Karlsbad, Weimar

Intertextualität

Der Mann von fünfzig Jahren (1817 u.ö.)
Marienbader Elegie (1823)
Die Leiden des jungen Werthers (1774)

ad Thema:

Grundsituation „alter Sack trifft süßen Hasen“ = häufiges Motiv der Literatur

Vergleichsweise selten dagegen Konstellation: alte Frau liebt jungen Mann

Auch hier Bsp. Walser: *Lebenslauf der Liebe* (2000)

Aber auch qualitativer Unterschied: Stilisierung des verliebten Alten (zeitgemäßer wäre: des emotional bestimmten und sexuell aktiven Alten) hat große Bandbreite: von der lächerlichen Figur bis zum tollen Hecht.

In jedem Fall aber moralisch weniger anstößig als die verliebte Alte: Sexuell aktive alte Frauen verletzen Rollenerwartungen und Gender-Zuschreibungen stärker, mit anderen Worten: Was Männer durchaus „dürfen“, wird Frauen nicht zugestanden.

Alter-Mann-liebt-junge-Frau-Thema = in der (Welt) Literatur mittlerweile etabliert – Jorge Semprún, Gabriel García Márquez, Philip Roth u. a. –, aber nicht immer akzeptiert.

Input zum Roman 4:**Figuren**

[PPP Bild 15]

Figuren

Johann Wolfgang von Goethe, 74
Otilie, seine Schwiegertochter
Stadelmann, sein Diener
De Ror, Goethes jüngerer Gegenspieler
Großherzog Carl August, Goethes Brautwerber
Ulrike von Levetzow, 19

<http://mehr-als-ethik.at>

Frau von Levetzow, ihre Mutter
Bertha und Amalie, ihre Schwestern
Die Kurgesellschaft

Altersgefälle korrespondiert mit Bildungsgefälle
Ulrike = jung, bildungshungrig, aber im Vergleich zu Goethe Bildungsdefizit
Machtgefälle: Geheimrat, Mann > Mädchen aus gutem Hause
Roman bedient auch Klischees: Ulrike = lebenswürdig, geistesgegenwärtig, vom älteren, klügeren und weltgewandteren Mann fasziniert, kokett, naiv etc.

Sexualität und Alter in Walsers Roman

Textarbeit

Frage 1:

Wie wird das Alter dargestellt?

SchülerInnen erarbeiten anhand ausgewählter Lesestellen die Fragestellung.

Martin Walser: Ein liebender Mann. Roman. 2008.

Vorschläge:

Beginn des Romans: S. 9-13, Ende 2. Absatz

Ballszene + anschließender Spaziergang + Brief an den Herzog mit der Bitte, in seinem (Goethes) Namen um Ulrikes Hand anzuhalten: S. 98 unten – 111

1. Brief an Ulrike (Weimar, Aufnahme von Goethes Verhältnis zu Ulrike in Familie und Gesellschaft; Werther), S. 185-192, 1. Absatz

Brief an Ulrike (Auseinandersetzung mit Schwiegertochter Ottilie), S. 254-259

Zur gesellschaftlichen Entfremdung: S. 276-279 1. Absatz

Alter ist präsent

[PPP Bild 16]

Zahlen: Lebensjahre und Verwandtschaftsverhältnisse

„Wenn er, 74, sie, 19, heiraten würde, wäre sie, 19, die Stiefmutter seines Sohns August, 34, und seiner Schwiegertochter Ottilie, 27.“ (S. 25)

körperliche Defizite, Krankheit

Vergewisserung der eigenen Potenz

Alter wird gleichzeitig verdrängt

[PPP Bild 17]

Im Versuch, jünger zu scheinen:

durch die Kostümwahl (Werther)

durch den Spiegel als Medium der (Selbst)Wahrnehmung und -erkenntnis

durch das Schreiben als Form der Kompensation

Frage 2:

<http://mehr-als-ethik.at>

Wie wird Sexualität (im Alter) in Walsers Roman dargestellt?

Wie geht der Protagonist mit seinem Alter und seiner Sexualität um?

Wie gehen die Mitmenschen mit dem Alter des Protagonisten und seiner Sexualität um, insbesondere die Kurgesellschaft in Marienbad, die Verwandtschaft, die Weimarer Gesellschaft?

SchülerInnen erarbeiten anhand ausgewählter Lesestellen die Fragestellung.

Ergebnissicherung

Input

(ev. durch „Import“ aus Geschichtsunterricht – Möglichkeit interdisziplinären Arbeitens)

Kontextualisierung

der literarischen Darstellung mit historischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten

Wie verhält sich der Protagonist zur **gesellschaftlichen Norm** (Bezugspunkt = um 1800)

[PPP Bild 18]

Protagonist widerspricht dem Bild vom weisen und resignierenden (d.h. gesellschaftlich angepassten) Alten

Kritik und Sanktionen

der Kurgesellschaft

der Weimarer intellektuellen und künstlerischen Elite

der Schwiegertochter Ottilie (Schimpftirade)

Walsers Goethe-Roman demontiert das landläufige Bild vom weisen, gefassten und souverän resignierenden und daher gesellschaftlich angepassten Alten = das eigentlich Irritierende des Textes: ein Mensch verhält sich gegen soziale Normen: wird gezeigt

am Beispiel des sexuellen Begehrens des alten Goethe

am Beispiel der Körperlichkeit des Alten in der Spiegelszene

am Beispiel der wiederholten Selbstvergewisserung die Potenz betreffend.

Grenzüberschreitungen – oder das, was wir dafür halten – zeigen, dass wir eine sehr genaue Vorstellung davon haben, was sich (in einem bestimmten Alter) gehört, was sich nicht gehört, was unangemessen ist.

Bereiche, aus denen diese Forderung nach Angepasstheit im Alter bekannt ist: z.B. Kleidung, „Benehmen“.

Welche Forderungen/Erwartungen stellt unsere Gesellschaft an alte Menschen: z.B.

Bedürfnislosigkeit (in materieller Hinsicht, in Bezug auf jegliche Form von Genuss),

Unauffälligkeit, Rückzug, Verzicht, Zufriedenheit.

Fazit

Selbstbild und Verhalten von alten und alternden Menschen durch gesellschaftliche Verhaltenserwartungen bestimmt, an Stereotypen orientiert.

Diskussion

Wie vereinbart sich dieses Fazit mit dem Recht des Menschen auf Selbstbestimmung?

Dass die Normen der Goethezeit (wie sie der Roman vermittelt) z. T. auch noch unsere Normen sind, zeigt der literarische Text (ansonsten müsste er das Thema nicht verhandeln) und zeigt nicht zuletzt die Literaturkritik.

[PPP Bild 19]

<http://mehr-als-ethik.at>

Normverstoß setzt gültige Norm voraus

innertextuell = jene der Goethezeit

extratextuell = jene der Gegenwart

Mehrwert eines historischen Stoffes für die Thematisierung eines Tabus?

Exkurs Literaturkritik:

„Die einen werden das Buch schnell beiseite legen, gelangweilt, überfordert, vielleicht sogar angewidert von der Liebestrunkenheit eines Greises.“

(Rezension von Claudia Renninger Hufgard unter <http://www.buecher-wiki.de/index.php/BuecherWiki/EinLiebenderMann> (Zugriff am 25.9.2012))

Beispiel II: Elfriede Vavriks *Nacktbadestrand*

Textlektüre

SchülerInnen lesen Ausschnitt aus dem Roman. **Weder der Titel des Bandes noch Name und biografische Informationen zur Autorin sollten den SchülerInnen bekannt gegeben werden. Die Lektüre sollte begleitet und daher in der Stunde erfolgen (NICHT als HÜ).**

Anschließend **Produktions- und rezeptionstheoretische Überlegungen** nach folgenden

Leitfragen:

[PPP Bild 20]

Wen vermuten Sie als AutorIn?

Männlich/weiblich, alt/jung, arrivierte oder NewcomerIn, Ö/nicht Ö, soziales Umfeld etc.

Wen vermuten Sie als AdressatInnen?

Zunächst **Einzelarbeit**, dann Vergleich der Ergebnisse in **PartnerInnenarbeit**

Zusammenschau: „statistische“ Auswertung der Beantwortung der Teilfragen (Wie viele SchülerInnen tippen auf eine Frau/wie viele auf einen Mann etc.)

Begründung der Vermutungen und, da durchaus unterschiedliche Zuschreibungen zu erwarten sind, kurze **Diskussion**.

Mögliche Theorie-Aspekte:

Fragen, die sich ergeben könnten: Gibt es so etwas wie ein weibliches/männliches Schreiben?

Gibt es altes/junges Schreiben?

Input 1:

Identifikation des Textes als literarischer/als fiktionaler Text

Kontextualisierung

Fiktionaler Text („Roman“), zeitgenössischer Text, verfasst von einer Autorin

[PPP Bild 21]

Input 2:

Biografische Daten zur Autorin

[PPP Bild 22]

<http://mehr-als-ethik.at>

Elfriede Vavrik

geb. 1929, drei Söhne

bis 2006 Buchhändlerin

lebt in der Nähe von Wien

Schriftstellerin

Nacktbadestrand = erstes literarisches Werk

Frage:

Gibt es Provokation, Irritation?

Wodurch entsteht diese für die SchülerInnen?

LehrerInnen-SchülerInnen-Gespräch

[Alter und soziale Lebensform \(Familie, Mutter\) der Autorin](#)

Input 3:

Zum Roman (deskriptiv)

[PPP Bild 23]

Autobiografischer Roman

sexuelle Erlebnisse mit wechselnden Partnern, Ich-Erzählerin = 80-jährige Frau

Eingestreute Erzählungen

sexuelle Fantasien mehrerer Ich-Erzählerinnen unterschiedlichen Alters

Fotos der Autorin

Reflexion des Leseprozesses

anhand folgender Fragen:

Lesen Sie den Text jetzt anders?

Wenn ja, warum?

Zunächst **Einzelarbeit**, dann Sammeln und **Diskutieren** der Ergebnisse im Plenum.

Kontextualisierung der subjektiven Leseerfahrung mit Rezeption durch die **Literaturkritik**.

Input

[PPP Bild 24 und 25]

Alternativ:

Textarbeit an (möglichst kontroversen) **Buchbesprechungen** (Ausschnitten) durch die SchülerInnen (online-Recherche, die auch von den SchülerInnen selbst durchgeführt werden könnte).

Reflexionsphase:

Reflexion der Inhaltsebene: Was wird gewertet?

Reflexion der Bewertungsebene: Wie wird gewertet? Mechanismen positiver und negativer

Wertung: Wie wird die Bewertung begründet?

Reflexion der Sprachverwendung: „greises Luder“ – Welche Assoziationen weckt eine solche Diktion?

<http://mehr-als-ethik.at>

Ergebnissicherung

7. Überlegungen am Ende und abschließende Diskussion

Leitfragen:

Welche (gesellschaftliche) Relevanz können literarische Darstellungen von Alter/Sexualität im Alter haben?

Was bedeuten literarische Darstellungen und ihre Rezeption (LeserInnen, Literaturkritik) für den Umgang mit dem Thema Intimität und Sexualität im Alter?

Werden dadurch bestehende Werte konsolidiert?

Wird dadurch ein anderer, fortschrittlicherer Umgang mit dem Thema angeregt?

Öffnung des Themas auf andere Bereiche

Was wären, Ihrer Meinung nach, weitere Themen/Werte, die im Umgang mit alten Menschen und ihrer Lebensform Aufmerksamkeit brauchen würden?

Brainstorming und Ergebnissicherung

Alter und Armut, Alter und Gesundheit/Pflege, Lebensformen im Alter, Selbstbestimmtheit im Alter, Altersvorsorge, Generationenvertrag etc.